

Fast so gut besucht wie vor Corona

Bebraer Weihnachtsmarkt lockte mit Bühnenprogramm und Adventsbuden

VON WILFRIED APEL

Bebra – Einfach mal wieder richtig schön war es nach drei Jahren Corona-Pause am Freitagabend auf dem Adventsmarkt vor dem Bebraer Rathaus. Der Beginn des Wochenendes zählt zu den Höhepunkten der nur am ersten, ganz langen Adventswochenende stattfindenden, von Bäwerschen und Gästen dann aber auch richtig gelebten Veranstaltung.

Punkt 18 Uhr, mit dem Abendläuten der Glocken der Auferstehungskirche, lässt das Eisenbahn-Blasorchester Bebra das altbekannte Lied „Alle Jahre wieder“ erklingen. In diesem Jahr, in dem so vieles anders ist, geht es einem ganz besonders ins Ohr. Je näher man dem Ort des Geschehens kommt, desto mehr werden die Sinne angesprochen.

Ins Auge fällt der über dem Rathausmarkt leuchtende Sternenhimmel, in die Nase steigt Glühweinduft, der Gaumen wird gereizt von der von Fleischermeister Thomas Riebold gelieferten und von Andreas Brall und seinem Team gegrillten Bratwurst.

Gleich nebenan lockt die Lokschuppen-Gastronomie mit Max Philippent und seinem Team. In der linken Bude gibt es unter anderem Bäwersches Heizer-Bier, in der rechten, in der man sich schon auf die Eröffnung von Semm's Café freut, Waffeln, Kreppel und Kuchen, aber auch Kakao, Lumumba und Grog. Wer auf noch mehr



Der Weihnachtsmarkt in Bebra lockte am Wochenende zahlreiche Besucher an. Nach drei Jahren Corona-Pause war der Markt fast so gut besucht wie vor der Pandemie.

FOTOS: WILFRIED APEL

Auswahl setzt, findet an den weiteren Buden noch mehr Abwechslung. Etwa bei den mit Reifezeugnis versehenen oder den im nächsten Jahr auf den Abschluss zusteuern den Abiturienten, die links von der großen Bühne Getränke anbieten und damit schon einen kleinen Grundstück für die Finanzierung des Abiballs schaffen.

Auf der Bühne haben die von Igor Karassik wie immer schwungvoll dirigierten Blasmusiker inzwischen die „Jingle Bells“ läuten lassen und „Mary's Boychild“ intoniert – von überall her beobachtet und genossen, obwohl der



Begeisterte das Publikum mit seiner tollen Stimme: Der Bebraer Nachwuchssänger Adriano Sunel.

Beifall des Publikums ein bisschen reichlicher ausfallen dürfte. Vielleicht liegt das auch daran, dass sich die vielen Besucher nicht nur nach Beobachtung von Michael Lehn von der Stadtentwicklungsgeellschaft, die den Adventsmarkt organisiert hat, sehr wohl fühlen.

„Es ist fast so voll wie vor Corona“, schätzt Lehn und verweist stolz darauf, dass es 17 Stände gibt – auch mit Kunsthhandwerk. Wie etwa bei Rosemarie Lubach, die Strickstrümpfe und Lenkerätschen für Kinderfahrräder bereit hält. Oder bei Miriam Otto, die Selbstgenähtes und Selbstgesticktes für Jung und Alt anbietet. Ihre Bettschlangen sind der Renner.

Was sie freut, denn mit Standmitbetreiberin Julia Dixon, die Blumenbestecke und Holzunikate im Sortiment hat, ist sie erstmals da und angetan von der Atmosphäre. Gegen Viertel nach Sieben warten alle, vor allem die jungen Fans, auf den Auftritt von Bebras Jungstar Adriano Sunel.

Als Weihnachtsbonbon zelebrierte der Schüler den Mariah-Carey-Weihnachtshit „All I Want for Christmas is You“, und eine Zugabe gibt's natürlich auch. Dann ist Jürgen Herberg von Fantastic Radio dran. Der Routinier begleitet die Besucher in den Abend, an dem der eine oder andere wieder in Vorfreude ist auf die Auftritte der Tanzgruppen und weiteren Höhepunkte am Samstag und am Sonntag.

Weihnachtsmärkte versetzen in Adventsstimmung

Vielerorts im Altkreis lockten am Wochenende Buden mit selbstgemachter Ware und allerlei Köstlichkeiten

VON WILFRIED APEL

Cornberg/Heinebach/Hönebach – Der Advent hat noch gar nicht richtig angefangen, da weihnachtet es schon überall im Altkreis. Am vergangenen Samstag beim Weihnachtsmarkt am Kloster Cornberg und bei den Weihnachtsmärkten ganz im Westen in Heinebach auf dem geräumigen Bauernhof von Ortsvorsteher Thilo Frankfurth und ganz im Osten in Hönebach im Haus Niemeyer der Fachwerkfreunde und im dazugehörigen Garten.

An den zahlreichen Ständen in Cornberg bekamen die Besucher allerlei Leckereien angeboten, darunter Crêpes Chili con Carne, Forelle, Glühwein, Glühgin, Waffeln, Bratwürstchen und Pommes. Natürlich durften auch Buden mit selbstgemachter Deko nicht fehlen. Am Abend war der Innenhof des Klosters rappelvoll, besonders viel Andrang herrschte vor der Bühne.

Im größten Alheimer Ortsteil ist von Anfang an viel los. Gemeinsam mit Lothar Schäfer, dem Vorsitzenden des veranstaltenden Kulturrings, und Dr. Andreas Brethauer, dem amtierenden Bürgermeister, begrüßt Thilo Frankfurt die Besucher und Besucherinnen des zum elften Mal, von Ruth Aschenbrenner allerdings leider zum letzten Mal organisierten Markts. Mit 30 auf dem ganzen Hofgelände verteilten Ständen sei man an der Kap-

zitätsgrenze, sagt Frankfurth, ehe er überleitet zu Dorothea Becker-Puhl, die mit dem Chor der als die Musik besonders fördernden Lindenschule Lieder eingeübt hat. „Weihnachten ist nicht mehr weit“, „S ist Advent“ und „Sei geprüßt, lieber Nikolaus“ singen die von Eltern und Großeltern umringten Jungen und Mädchen, und man merkt ih-

nen an, dass sie mit Freude bei der Sache sind. Als Dankeschön gibt es eine süße Belohnung, und wer Lust auf mehr hat, kann sich am einen Hohen an Bratwurst und am anderen an immerhin 30 Landfrauen-Torten laben.

Darüber hinaus kann man fast alles kaufen, was das Herz begehrte. Holzspiele und Holzkrippen etwa, 3-D-Ster-

ne, Lavendelsäckchen, kleine und große Lederschuhe, Hörnigkuchenherzen, Quittengelée, Stracke aus Wichte, Hausschuhe aus Pfieffe, Wolle, Fototassen, Schneemannkissen, Holzschneemänner und am Stand der Gruppe

Treffpunkt Mitte der Evangelischen Kirchengemeinde für drei Euro sogar schon fix und fertig verpackte Überra-

schungsgeschenke. Schon bald tritt die Kindertanzgruppe auf, der eine Stunde später der Posaunenchor der Christon-Gemeinde folgt, und der Nikolaus hat sich auch angesagt.

In Hönebach, wo es beim Betreten des Niemeyer'schen Gartens so richtig nach Tannenwald und Glühwein duftet, hält der auch Trompete

spielende Pfarrer Felix Gottschalk derweil eine Andacht über Lebkuchen. Zusammen mit dem Saxophon spielenden André Strube erläutert er, warum die „das Herz erfüllende Speise“ so wertvoll ist und was es theologisch gesehen mit den darin enthaltenen Gewürzen alles auf sich hat. Natürlich bekommt jeder einen Lebkuchen geschenkt.

Wem der nicht genügt, der kann sich „Dätscher“ aus frisch geriebenen Kartoffeln bestellen oder aber eine oder vielleicht sogar mehrere der letzten Bratwürste der Kleinenseer Metzgerei Kniese. Erich Wirth bietet Honig und Honigmel an, und Kaya Kinkel, die örtliche Landtagsabgeordnete, die als Fachwerkfreundin natürlich auch mitbedient, berichtet, dass heißer Apfelsaft mit Schlagsahne und Mandelstückchen der Renner bei den Getränken ist.

Überall merkt man, dass das nach drei Jahren Corona-Pause Wieder-einmal-zusammen-Treffen-und-miteinander-Feiern der örtlichen Gemeinschaft, ja Jung und Alt, gut tut. Ganz besonders, als die Kinder von der Kita Sonnenschein das Lied von den Lichterkindern singen, und die Grundschulkinder, angeleitet vom Akkordeon spielenden Harry Günther, in dämmriger, fast schon abendlicher Weihnachtsgartentatmosphäre das Eigentliche ansprechen: „Lasst uns froh und munter sein!“



Einstimmen auf die Adventszeit und das Weihnachtsfest: Am Wochenende fanden in einigen Orten Advents- und Weihnachtsmärkte statt. So etwa am Kloster in Cornberg (oben), der auch von Lisa Zankert (23) aus Burghofen (Waldkapelle) besucht wurde. Auch in Heinebach (unten links) und in Hönebach (unten rechts) kamen zahlreiche Besucher zu den Weihnachtsmärkten, um die vorweihnachtliche Atmosphäre zu genießen.

FOTOS: CAROLIN EBERTH (2), WILFRIED APEL (2)